



## Bericht über die Sitzung 3/2010 des Hauptausschusses am 15. Dezember 2010 in Bonn

GUNTHER SPILLNER

Europäische Berufsbildung mit den Themen ECVET (European Credit System for Vocational Education and Training), ESCO (European Skills, Competencies and Occupations), EQR und DQR (Europäischer bzw. Deutscher Qualifikationsrahmen) stand im Zentrum der dritten und letzten Sitzung des Hauptausschusses im Jahr 2010.

### DEUTSCHER QUALIFIKATIONSRAHMEN

Zum DQR, dessen Entwurf von allen im Arbeitskreis DQR vertretenen Bildungsbereichen gemeinsam getragen wird, verabschiedete der Hauptausschuss eine Entschließung (vgl. Kasten). Darin heben die Mitglieder des Hauptausschusses hervor, dass nunmehr eine wesentliche Voraussetzung für die mit dem EQR verfolgte Zielsetzung der Förderung von Transparenz, Gleichwertigkeit und Durchlässigkeit in und zwischen den Bildungssystemen – national und international – gegeben sei. Aus berufsbildungspolitischer Sicht wird hervorgehoben, dass Besonderheiten des deutschen Berufsbildungssystems in der Terminologie und Architektur des DQR berücksichtigt worden seien und dass alle acht Niveaus Absolventinnen und Absolventen der beruflichen Bildung offenstehen. Dass Handlungskompetenz als leitende Beschreibungskategorie des bildungsbereichsübergreifenden DQR von allen Beteiligten anerkannt und abgebildet worden ist, wird als besonderer Erfolg gewertet. Aus- und Fortbildungsordnungen, Studiengänge, Curricula, Lehrpläne und alle weiteren Ordnungsmittel müssten nun kompetenzorientiert weiterentwickelt werden. Mit Blick auf den EQR und die Zuordnungsvorschläge anderer EU-Mitgliedsstaaten fordert der BIBB-Hauptausschuss, dass es zu keiner niedrigeren Zuordnung der im deutschen Berufsbildungssystem erworbenen Qualifikationen, die in anderen Mitgliedsstaaten vielfach im Hochschulbereich erworben werden, kommen dürfe. Darüber hinaus dürfe die fachgebundene und allgemeine Hochschulreife bei konsequenter

Beachtung der für die Zuordnung relevanten Kompetenzbeschreibungen nicht auf einem höheren Niveau als drei- und dreieinhalbjährige Berufsausbildung eingeordnet werden.

### Entschließungen und Empfehlungen des BIBB-Hauptausschusses

Entschließung des BIBB-Hauptausschusses zur abgeschlossenen 2. Erarbeitungsphase der Entwicklung eines Deutschen Qualifikationsrahmens für das lebenslange Lernen (DQR)

URL: [www.bibb.de/dokumente/pdf/HA138.pdf](http://www.bibb.de/dokumente/pdf/HA138.pdf)

Empfehlung des Hauptausschusses des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) zur Förderung der Durchlässigkeit zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung

URL: [www.bibb.de/dokumente/pdf/HA139.pdf](http://www.bibb.de/dokumente/pdf/HA139.pdf)

### EUROPÄISCHE TRANSPARENZINSTRUMENTE

Ausgehend von der Initiative „New Skills for new Jobs“ will die Europäische Kommission mit ESCO eine gemeinsame „Sprache“ zwischen dem Arbeitsmarkt und dem Bildungs-, Ausbildungs- und Weiterbildungsbereich schaffen. Die nationalen Klassifizierungssysteme für Berufe, Qualifikationen und Kompetenzen sollen (weiter-)entwickelt und miteinander verlinkt werden. Auch zu diesem Instrument will der Hauptausschuss im Frühjahr 2011 Stellung nehmen.

Das auf europäischer Ebene entstehende ECVET soll die Transparenz von Ausbildungsergebnissen im europäischen Kontext erhöhen und die Anerkennung von im Ausland absolvierten Teilen einer beruflichen Ausbildung ermöglichen. Als Leistungspunktesystem, im Hinblick auf die Erfassung, Übertragung und Anrechnung von Lernergebnissen bzw. Kompetenzen, soll es eine bessere Transparenz der Lernergebnisse erzeugen und die Grundlage für eine bessere Vergleichbarkeit von Bildungsabschlüssen und Kompetenzen schaffen. Im Hauptausschuss wurde die Sorge geäußert, dass über ECVET eine „Ausbildungsmobilität“ durch Zerlegung bzw. Modularisierung von Ausbildungsordnungen angestrebt werden könnte.

### DURCHLÄSSIGKEIT

Der Hauptausschuss beschloss eine Empfehlung zur Förderung der Durchlässigkeit zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung (vgl. Kasten). Ihr komme vor dem Hintergrund der zunehmenden Bedeutung lebensbegleitenden Lernens, der Sicherung umfassender Bildungschancen und des sich abzeichnenden Fachkräftemangels ein hoher Stellenwert zu. In der ersten Jahreshälfte 2011 soll das Ergebnis mit Vertreterinnen und Vertretern der Hochschulen und der KMK im Hinblick auf die Umsetzung der empfohlenen Ziele diskutiert werden. Empfohlen wird unter anderem,

- bei der Entscheidung über den Hochschulzugang für beruflich qualifizierte Bewerber/-innen ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung die bereits beruflich erworbenen Kompetenzen durch entsprechend geeignete Feststellung stärker zu berücksichtigen



Verabschiedung von WALTER BROSI und ARNO LESKIEN durch BIBB-Präsident MANFRED KREMER und den Hauptausschuss (Foto: BIBB/E.S.)

- nachvollziehbare, verlässliche Verfahren an den Hochschulen zur Anrechnung beruflich erworbener äquivalenter Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge zu etablieren
- die Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie durch berufsbegleitende Studienangebote zu verbessern
- die vorhandenen Förder- und Unterstützungsinstrumente einer zielgruppenspezifischen Analyse zu unterziehen.

Der Hauptausschuss betonte auch die Bedeutung des KMK-Beschlusses zur „Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf ein Hochschulstudium“ und der BMBF-Initiative „Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge“ (ANKOM).

#### AKTUELLE AUSBILDUNGSSTELLENSITUATION

KORNELIA HAUGG, BMBF, und MANFRED KREMER, Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), stellten die aktuellen Zahlen zu den Ausbildungsvertragsabschlüssen vor. Beide sprachen von einer unerwartet guten Situation angesichts der schweren globalen Wirtschafts- und Finanzkrise. HAUGG dankte der Wirtschaft und den Ländern für ihren großen, erfolgreichen Einsatz für diese gute Ausbildungsstellenbilanz. JÜRGEN SPATZ, Bundesagentur für Arbeit (BA), informierte über die Ergebnisse der BA und wies unter anderem darauf hin, dass die Zahl der noch unversorgten Bewerber/-innen bereits bis Ende November durch Nachvermittlungen stark zurückgegangen sei. Hauptthemen der Diskussion waren die Frage, inwieweit die aktuelle Ausbildungsstellenbilanz tatsächlich als Erfolg gewertet werden kann, die demografische Entwicklung und ihre Folgen sowie die ausreichende Bereitstellung betrieblicher Ausbildungsplätze angesichts doppelter Abiturjahrgänge und der Aussetzung der Wehrpflicht.

#### FACHKRÄFTE

Weitere Beratungsgegenstände des Hauptausschusses betrafen die Feststellung und Anerkennung von im Ausland erworbenen beruflichen Qualifikationen und Berufsabschlüssen, den Nationalen Pakt für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs, die Arbeitsgruppe der Bundesregierung „Fachkräfte der Zukunft“ und die Initiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) „Deutschlands Zukunft sichern – Fachkräfte gewinnen“. Bei der Feststellung und Anerkennung von im Ausland erworbenen Qualifikationen und Berufsabschlüssen ging es dem Hauptausschuss vor allem um Fragen ihrer Organisation und Durchführung. Außerdem wurde von allen Seiten betont, dass es wichtig sei, dass Bund und alle Länder die gleichen Kriterien anwenden und dass die Feststellung und Anerkennung eines Landes auch von allen anderen Bundesländern anerkannt wird. Im Rahmen der ressortübergreifenden Arbeitsgruppe „Fachkräfte der Zukunft“, die auf eine Verabredung der Bundeskanzlerin mit den Sozialpartnern zurückgeht, werden zunächst auf Fachebene in den Ressorts „Maßnahmen“ gesammelt, auf deren Grundlage man dann bis Sommer 2011 gemeinsame Positionen entwickeln will. Diesem Ziel dient auch die BMWi-Initiative mit eigenen Akzenten. Mit Nachdruck wurde darauf hingewiesen, dass Doppelstrukturen vermieden werden sollen.

#### WEITERE THEMEN

Darüber hinaus beschloss der Hauptausschuss das Jährliche Forschungsprogramm 2011 des BIBB, das vorläufig zwei Projekte zu betrieblichen Aus- und Weiterbildungsaktivitäten als Handlungsfeld von Arbeitnehmervertretungen und zu Mustern betrieblicher Rekrutierungs- und Einarbeitungsprozesse in ausgewählten Staaten Europas umfasst. Der Hauptausschuss legte seine Sitzungstermine für das kommende Jahr fest und wählte DR. BERND BAASNER, Arbeitgeber, zum Vorsitzenden und INGRID SEHRBROCK, Arbeitnehmer, zu seiner Stellvertreterin. Außerdem entlastete er den Präsidenten des Bundesinstituts für Berufsbildung für das Haushaltsjahr 2008.

Dieser informierte abschließend darüber, dass das BIBB für das Jahr 2012 eine deutliche Erhöhung der Bundeszuweisung für seinen Institutshaushalt beantragen werde. Mit Nachdruck begründete KREMER die Wichtigkeit einer angemessenen Mittel- und Stellenausstattung des BIBB, wie sie auch der Wissenschaftsrat vor Kurzem erst für die Ressortforschungseinrichtungen des Bundes gefordert hatte. Für das BIBB sei höchst wichtig, dass es seine gesetzlichen Aufgaben erfüllen und seine wissenschaftliche Kompetenz sichern und stärken kann. Das BIBB sei als Ort, an dem der Sachverstand aller Gruppen zusammenfinde, weltweit einmalig, und er werde alles dafür tun, das Institut in diesem Sinne zu festigen.

Als Mitglieder verabschiedet wurden WALTER BROSI und ARNO LESKIEN, beide BMBF, denen für ihr langjähriges Engagement gedankt wurde. ■